

Erneute Erhöhung der Haftpflichtversicherung

Liebe Schwangere und Familien,

seit Juli 2014 ist unsere Versicherungsprämie auf über 5.000.- € jährlich erhöht worden und zusätzlich angekündigt eine weitere Steigerung um 20% 2015. Diese Summe betrifft nicht unser Team, sondern **jede von uns hat diesen Betrag zu zahlen!** Dies löste auch bei uns im Team die große Diskussion aus ob wir unter den Bedingungen weiterhin die Betreuung von Geburten anbieten können. Wir haben uns dafür entschieden und wollen auch weiterhin zu zweit bei der Geburt sein, um eine bestmögliche Betreuung zu bieten. Daraus folgt die Bedingung, die Eigenleistung der Eltern zu erhöhen.

Für eine Geburtsbetreuung entsteht nun die Pauschale von 600.-€ ab Januar 2015. Fast alle Krankenkassen übernehmen inzwischen einen Teil der Kosten, bitte fragt dort nach. Wenn Ihr diese Pauschale nicht aufbringen könnt, sprecht mit uns – wir finden sicher eine Lösung.

Wir lieben unseren Beruf, doch wir müssen auch davon leben! Danke für Euer Verständnis und Unterstützung!

Hier die entsprechende Pressemitteilung unseres Verbandes:

Geburtshilfe wird für Hebammen unbezahlbar!

18.11.2013

Zum 1. Juli 2014 werden die Haftpflichtprämien für Hebammen erneut um rund 20 Prozent steigen. Das teilte der Versicherungsmakler Securon dem Deutschen Hebammenverband heute mit. In der Geburtshilfe tätige freiberufliche Hebammen müssen dann über 5000 Euro im Jahr für ihre Versicherung bezahlen. Noch mehr Hebammen werden sich so ihre originären Tätigkeiten nicht mehr leisten können. Die Politik und Krankenkassen müssen endlich handeln.

„Schon jetzt finden viele Frauen nur schwer eine Hebamme für die Geburt oder das Wochenbett. Die Kolleginnen müssen viele Schwangere abweisen. Diese Situation wird sich mit der Haftpflichterhöhung im nächsten Jahr nochmals verschärfen“, sagt Martina Klenk, Präsidentin des Deutschen Hebammenverbandes. Die Prämien haben sich in den letzten zehn Jahren bereits verzehnfacht – bei einer weiterhin niedrigen Vergütung. Weitere Steigerungen sind bereits für 2015 angekündigt.

Der Grund liegt nicht an einer Zunahme teurer Behandlungsfälle, sondern an steigenden Regressforderungen der Sozialversicherungsträger und an einer höheren Klagebereitschaft betroffener Eltern. Dem Deutschen Hebammenverband liegt nur noch das Angebot eines einzigen Versicherungskonsortiums vor, das bereit ist, das Risiko für diese möglichen hohen Schadenssummen zu übernehmen. □

„Hier sind jetzt dringend gesetzgeberische Lösungen aus der Politik gefragt“, sagt Martina Klenk. „Unsere Vorschläge liegen auf dem Tisch. Denkbar wäre zum Beispiel ein staatlich finanzierter Haftungsfonds, der die Kosten über einer bestimmten Haftungsobergrenze übernimmt. Außerdem brauchen wir unbedingt eine Regressdeckelung für die Forderungen der Sozialversicherungsträger. Ansonsten bleiben wir bei der absurden Situation, dass die Kranken- und Rentenkassen immer mehr Geld von den Hebammen zurückfordern und damit die Prämien in die Höhe treiben, gleichzeitig jedoch auch in der Verantwortung stehen, die steigenden Haftpflichtprämien auszugleichen.“

Ihr möchtet gerne die Arbeit der freiberuflichen Hebammen, die Geburtsbetreuung anbieten unterstützen?

Das geht hier: www.mamaprotest.de

Das Team der Hebammenpraxis Bayreuth